

LEITFADEN ZUM VERFASSEN EINER BACHELOR-/MASTERARBEIT

Liebe Studierende,

Sie haben einen wichtigen Punkt in Ihrem Studium erreicht: Sie beginnen mit dem Schreiben Ihrer Bachelor-/Masterarbeit. Dazu müssen Sie nicht nur eine geeignete Fragestellung finden, sondern auch eine wissenschaftliche Methode, um diese Fragestellung adäquat zu beantworten. Das stellt auf den ersten Blick eine große Herausforderung, vielleicht sogar eine Überforderung dar. Wo anfangen? Wie vorgehen?

Für den Fall, dass Sie daran interessiert sind, Ihre Abschlussarbeit im Arbeitsbereich „Inklusion im Sport“ betreuen zu lassen, habe ich für Sie im Folgenden einen Leitfaden zur **Organisation, Durchführung und Gestaltung einer Bachelor-/Masterarbeit** zusammengestellt. Dieser wurde mit dem Ziel verfasst, Ihnen die Ansprüche an eine Bachelor-/Masterarbeit transparent zu machen und Ihnen zu helfen, sich die Zeit während Ihrer Bachelor-/Masterarbeit richtig einzuteilen und Ihr Vorgehen adäquat zu strukturieren. Zudem können Sie den Leitfaden nutzen, um Ihre Arbeit mit den Augen einer Gutachterin/eines Gutachters kritisch durchzusehen und dabei vielleicht noch bestehende Mängel zu entdecken und zu verbessern.

Es liegt in Ihrer Verantwortung, diesen Leitfaden sorgfältig zu lesen. Er ist mit Absicht ausführlich gehalten, um möglichst viele Ihrer Fragen zu beantworten und Ihnen zu größtmöglicher Orientierung und Klarheit zu verhelfen. Es ist empfehlenswert, den Leitfaden während des Schreibprozesses immer wieder zur Hand zu nehmen und als Nachschlagewerk zu nutzen. Wenn Sie nach dem Lesen des Leitfadens noch unbeantwortete Fragen haben, können Sie sich gerne an die Mitarbeiter/-innen der Arbeitsgruppe „Inklusion im Sport“ wenden.

Neben diesem Leitfaden empfehle ich die Lektüre von Publikationen zum Thema „Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten“; eine große Auswahl derartiger Publikationen finden Sie in der Universitätsbibliothek. Darüber hinaus beachten Sie bitte unbedingt meine Handreichungen, die Sie auf der Homepage der Arbeitsgruppe „Inklusion im Sport“ finden:

- ▣ Hinweise zur Recherche, Beschaffung und Verarbeitung wissenschaftlicher Literatur
- ▣ dvs/APA-Richtlinien zur Manuskriptgestaltung

Des Weiteren möchte ich in Bezug auf die Themenfindung darauf hinweisen, dass Sie sich im Groben auf die übergeordneten Themen, die Sie ebenfalls auf der Homepage des Arbeitsbereiches als mögliche Themen für Abschlussarbeiten finden, konzentrieren sollten. Die Eingrenzung des Themas sollte in Abhängigkeit von Ihrem persönlichen Interesse erfolgen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Vorbereitung/Durchführung Ihrer Abschlussarbeit.

gez. Prof. Dr. Sabine Radtke

INHALT

1	FUNKTIONEN EINER BACHELOR-/MASTERARBEIT	3
2	ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN AN EINE BACHELOR-/MASTERARBEIT	3
2.1	Anfertigung innerhalb einer bestimmten Frist	3
2.2	Selbstständige Durchführung	3
2.3	Bearbeitung anhand geeigneter wissenschaftlicher Methoden.....	4
2.4	Darstellung in einer anerkannten wissenschaftlichen Form	4
3	Die ersten Schritte	4
3.1	Themensuche und Eingrenzung.....	4
3.2	Systematische Literaturrecherche	5
4	Notwendige Vorarbeiten: Kurz-/Langexposé unter Beachtung von Fristen (Verfassen des ersten Kurzexposés zum 23. Juni/5. Januar)	6
4.1	Äußere Vorgaben.....	7
4.2	Gliederung eines Exposés	7
4.3	Checkliste zur Eigenkontrolle	9
4.4	Musterdeckblatt für ein Exposé	10
5	HINWEISE ZU AUFBAU UND GESTALTUNG DER BACHELOR-/MASTERARBEIT	10
5.1	Aufbau einer Bachelor-/Masterarbeit	10
5.1.1	Inhaltsverzeichnis, Gliederung.....	10
5.1.2	Einleitung	11
5.1.3	Theorieteil.....	11
5.1.4	Methodenteil (im Falle einer empirischen Arbeit).....	12
5.1.5	Ergebnisteil	12
5.1.6	Diskussion und Fazit/Ausblick.....	12
5.1.7	Literaturverzeichnis	13
5.1.8	Selbstständigkeitserklärung/Eidesstattliche Erklärung.....	13
5.1.9	Anhang.....	13
5.2	Formelle Anforderungen an die Bachelor-/Masterarbeit	13
6	Bewertungskriterien	14

1 FUNKTIONEN EINER BACHELOR-/MASTERARBEIT

Die Bachelor-/Masterarbeit ist die wichtigste schriftliche Studienleistung in Ihrer bisherigen akademischen Ausbildung. Sie zeigen mit dieser Arbeit Ihre Fähigkeit, ein Problem aus Ihrem Fachbereich selbstständig und zweckgerichtet unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse zu bearbeiten. Beim Schreiben Ihrer Abschlussarbeit sind formelle und inhaltliche Vorgaben sowie generelle Richtlinien zum wissenschaftlichen Schreiben einzuhalten.

Eine Betreuung der Arbeit schließt prinzipiell drei ausführliche (Einzelgespräche) ein, nämlich:

- ▣ Besprechung des Kurzexposés
- ▣ Besprechung des Langexposés
- ▣ Besprechung letzter Fragen vor Abgabe der Arbeit

Darüber hinaus wird semesterbegleitend in Blöcken ein Kolloquium zur Betreuung von Abschlussarbeiten angeboten.

2 ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN AN EINE BACHELOR-/MASTERARBEIT

Im Rahmen einer Bachelor-/Masterarbeit sollte eine überschaubare Problem-/Fragestellung ...

- ▣ innerhalb einer bestimmten Frist,
- ▣ selbstständig, wenn auch durch Fachleute betreut,
- ▣ mit geeigneten wissenschaftlichen Methoden bearbeitet sowie
- ▣ in einer anerkannten wissenschaftlichen Form dargestellt werden.

2.1 Anfertigung innerhalb einer bestimmten Frist

Thema und Zeitpunkt der Bearbeitung werden aktenkundig gemacht, dazu müssen Sie Ihre Arbeit anmelden. Die in der Prüfungsordnung angegebenen Fristen sind einzuhalten.

Tab. 1 *Bearbeitungszeiten (Verlängerung auf Antrag möglich bei empirischen Arbeiten)*

Angewandte Sportwissenschaft (B.A.)	10 Wochen (2,5 Monate)
Sport und Gesundheit (M.A.)	20 Wochen (5 Monate)
Sport (B. Ed.)	12 Wochen (3 Monate)
Sport (M. Ed.)	16 Wochen (4 Monate)
Lehramt (altes Staatsexamen)	12 Wochen (3 Monate)

2.2 Selbstständige Durchführung

Die Selbstständigkeit zeigt sich im Auswählen eines der von der Betreuerin/dem Betreuer vorgegebenen Themen oder eigener thematischer Vorschläge, in der Ab- und Eingrenzung des Themas, in der Formulierung eines eigenen Untersuchungsansatzes (Theorie und Methodik), in der Materialauswahl (Literatur), in der Entscheidung für einen geeigneten Lösungsweg (Methode) und in der Art der Präsentation (Strukturierung, Aufbau).

2.3 Bearbeitung anhand geeigneter wissenschaftlicher Methoden

Studierende sollen in der Bachelor-/Masterarbeit ihre Fähigkeit zur systematischen und methodisch korrekten Bearbeitung eines abgegrenzten Themas nachweisen. Im begleitenden Abschlusskolloquium wird ein Kompaktermin zu wissenschaftlichen Methoden angeboten.

2.4 Darstellung in einer anerkannten wissenschaftlichen Form

Zur wissenschaftlichen Form zählt zum einen die Fähigkeit zur logischen und prägnanten Argumentation, zum anderen die formal korrekte Präsentation der Ergebnisse. Im Hinblick auf die Argumentation gilt eine Arbeit als wissenschaftlich korrekt, wenn alle in der Einleitung aufgeführten thematischen Fragen beantwortet und alle Fragestellungen und Behauptungen nachprüfbar belegt und in sich schlüssig bewiesen sind. Als wissenschaftliche Mängel gelten ein fehlender logischer Aufbau der Arbeit (fehlender „roter Faden“), das willkürliche Weglassen von Teilaspekten eines Themas und die Darstellung von Inhalten/Argumentationen aus der Literatur ohne Nennung der Quellen (Plagiat). Persönliche Ansichten der Autorinnen/der Autoren, formuliert in der Ich-Form, gehören nicht in eine wissenschaftliche Arbeit. Es hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass es für einige Studierende eine Herausforderung darstellt, in einem wissenschaftlichen Sprachstil zu formulieren. Diesen Sprachstil, der sich im hohen Maße vom umgangssprachlichen oder journalistischen Sprachstil unterscheidet, können Sie sich aneignen, indem Sie möglichst viel wissenschaftliche Literatur lesen und dabei nicht nur den Inhalt, sondern bewusst auch den Sprachstil reflektieren.

Im Hinblick auf die Darstellung sollte eine logisch angemessene, klare Gliederung und Aufteilung der Arbeit in verschiedene Bestandteile vorgenommen werden. Durch die Strukturierung von Inhalt und Aussagen sollte erkennbar sein, an welcher Stelle der Arbeit wichtige Erklärungen zu finden sind, wo die zugrundeliegenden Daten, benutztes Quellenmaterial, die Resultate usw. nachgelesen werden können und wo Auswertung, Interpretation und Diskussion einsetzen.

Nicht zuletzt muss die Arbeit den Prinzipien von Wahrheit und Redlichkeit in der Auseinandersetzung mit dem Thema genügen. Hierzu zählt die unbedingte Ehrlichkeit der Autorin/des Autors bei der Offenlegung der Quellen, aus denen Erkenntnisse, Argumente und Anregungen gewonnen wurden.

3 Die ersten Schritte

3.1 Themensuche und Eingrenzung

In **Bachelorarbeiten** wird zu einem vorgegebenen Thema (bzw. nach Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer zu einem Wunschthema) der bisherige Forschungsstand (theoretisch und empirisch) systematisch aufgearbeitet. Dazu wird eine **systematische Literaturreview** durchgeführt (vgl. „Hinweise zur Recherche, Beschaffung und Verarbeitung wissenschaftlicher Literatur“). Eine eigene empirische Studie wird in der Regel nicht durchgeführt. In **Masterarbeiten** wird zusätzlich zur systematischen Literaturreview eine eigene **empirische Studie** durchgeführt.

Ein wichtiger Hinweis im Kontext der Themensuche lautet für Sie: Wählen Sie ein Thema, das Sie tatsächlich interessiert! Seien Sie sich bewusst, dass Sie über Monate motiviert sein und die Disziplin aufbringen müssen, sich mit ebendiesem Thema auseinanderzusetzen. Ein tatsächliches Interesse am

Thema ist Grundvoraussetzung dafür, über eine lange Zeit die eigene Motivation aufrechtzuerhalten und daraus folgend die Abschlussarbeit erfolgreich zu absolvieren.

Ihrer wissenschaftlichen Arbeit muss eine Problemstellung, verbunden mit einer Fragestellung, zugrunde liegen. Können Sie diese nicht benennen, müssen Sie Ihr Thema nochmals überdenken. Beachten Sie unbedingt schon bei der Auswahl Ihres Themas, dass Sie die Fragestellung so einschränken, dass sie im vorgesehenen Umfang der Arbeit auch bearbeitet werden kann. Ihre Aufgabe ist es nicht, eine überblicksartige Darstellung (wie in einem Lehrbuch) zu produzieren, sondern ein eng umgrenztes Thema ausführlich darzustellen und eine Transferleistung zu erbringen. Versteifen Sie sich nicht auf ein Thema, das zwar auf den ersten Blick relevant und interessant erscheint, zu dem Sie aber keine wissenschaftliche, fachspezifische Literatur finden bzw. beschaffen können.

3.2 Systematische Literaturrecherche

Der erste Schritt auf dem Weg zur Themenfindung ist demzufolge eine systematische Literaturrecherche zu dem Thema/den Themen, die Sie im Kopf haben. Die Literaturrecherche hilft nicht zuletzt bei der Konkretisierung der Fragestellung. Als Hilfestellung in diesem Zusammenhang steht für Sie auf der Homepage der Arbeitsgruppe ein Leitfaden zur Recherche, Beschaffung und Auswertung von wissenschaftlicher Literatur zur Verfügung, den Sie unbedingt beachten sollten.

Im Folgenden finden Sie einige zentrale Aspekte im Hinblick auf die Literaturrecherche:

- In wissenschaftlichen Literaturdatenbanken finden Sie im Gegensatz zu Bibliothekskatalogen nicht nur die Titel von Büchern oder Zeitschriften verzeichnet, sondern auch einzelne Artikel in Zeitschriften und Herausgeberwerken. Außerdem finden Sie zu jedem Titel eine Kurzzusammenfassung (Abstract). Bei vielen Datenbanken oder auch den Fachzeitschriften können Sie Artikel direkt aus dem Internet herunterladen, entweder gegen Gebühr, z.T. aber auch kostenlos (Artikel als PDF zum Download). Auf die Datenbanken haben Sie an Uni-Rechnern Zugriff oder aber üblicherweise von Ihrem Rechner zu Hause, nachdem Sie den VPN-Client installiert und gestartet haben. Ein kleiner Geheimitipp sind die Homepages der für das Thema relevanten Forscher. Vor allem Forscher amerikanischer Universitäten bieten ihre Texte mitunter im Netz zum Herunterladen an.
- Es lohnt sich, aktuelle Ausgaben von Fachzeitschriften nach Aufsätzen, aber auch Buchbesprechungen durchzuschauen.
- Besonders hilfreich sind Überblicksartikel (Reviews), in denen eine Übersicht von Veröffentlichungen zu einem bestimmten Thema gegeben wird.
- Auch aktuelle Lehrbücher sind nützliche Quellen für neue Forschungsliteratur.
- Tipp: Archivieren Sie die Literatur nach Autor oder Stichworten, beispielsweise auf Karteikarten oder computergestützt (Citavi, Zotero, BIBLIST o.ä.). Gewöhnen Sie sich an, immer die vollständige Quellenangabe zu notieren, wenn Sie Fotokopien oder Notizen zu Texten anfertigen. Das erspart es Ihnen, später ein zweites Mal suchen zu müssen, weil Ihnen Angaben zum Zitieren fehlen – auch im Sinne eines klugen Zeitmanagements. Bei Hausarbeiten empfiehlt es sich, das Literaturverzeichnis von Beginn der Bearbeitung an zu führen und aktuell zu halten.

Beim Lesen der Literatur sollten Sie folgende Frage im Hinterkopf haben und sich entsprechend Notizen machen:

- ▣ Welche Fragen werden durch das Thema aufgeworfen?
- ▣ Was sind wichtige Begriffe, die es zu diesem Thema zu klären gilt?
- ▣ Welche Abgrenzungen zu ähnlichen Begriffen und Sachgebieten sind notwendig und sinnvoll?
- ▣ Zu welchen benachbarten Problemfeldern lassen sich Bezüge und/oder Abgrenzungen herstellen?
- ▣ Welche Wissenschaftler/-innen oder wissenschaftliche Schulen und Theorien sind unbedingt zu nennen?

Checkliste für die Literaturrecherche:

- ▣ Wurden alle für das Thema relevanten Suchbegriffe in die Suche einbezogen und korrekt verknüpft?
- ▣ Wurden alle in Frage kommenden Datenbanken einbezogen?
- ▣ Wurde die Suche (Such-Stichworte, ggf. auch Ergebnisse) gut dokumentiert, so dass sie replizierbar ist?
- ▣ Wurden alle erforderlichen Volltexte besorgt?
- ▣ Wurden alle Texte entsprechend ihrer Relevanz sachlich korrekt ausgewertet?
- ▣ Wurden die wichtigsten Artikel für den Theorieteil zusammengefasst (z.B. in Form eines Literaturvergleichs)?

Am Ende dieser Phase steht das Verfassen eines Exposé, das im Folgenden detailliert beschrieben wird. Das Exposé erfordert gründliches Nachdenken über die Fragestellung und das Vorgehen zu deren Beantwortung. Ein gutes Exposé stellt bereits das Gerüst für die Abschlussarbeit dar, welches dann in den weiteren Arbeitsschritten differenziert und erweitert wird.

4 Notwendige Vorarbeiten: Kurz-/Langexposé unter Beachtung von Fristen (Verfassen des ersten Kurzexposés zum 23. Juni/5. Januar)

Jede wissenschaftliche Arbeit entsteht nicht spontan, sondern verlangt nach einem guten und systematischen Plan. Die Ausarbeitung eines Exposé bildet hierfür die Grundlage. Sehen Sie diesen Weg keineswegs als eine zusätzliche Arbeit an. Im Gegenteil: Als eine knappe, aber durchaus informative Beschreibung Ihres Vorhabens ermöglicht das Exposé Ihnen die Ordnung Ihrer eigenen Gedanken, so dass Sie sich bereits vor endgültiger Anmeldung einen Überblick über die Forschungslage verschaffen und selbst überprüfen können, ob Ihre geplante Fragestellung anhand der vorhandenen Quellen überhaupt umsetzbar ist. Daneben wird auch der Betreuerin/dem Betreuer ein Überblick zu Ihrem Forschungsdesign gegeben, damit sie/er abschätzen kann, ob Sie auf dem richtigen Weg sind und/oder evtl. weitere Hilfestellung benötigen.

Die Arbeitsgruppe „Inklusion im Sport“ verlangt vor der Anmeldung zur Bachelor-/Masterarbeit das Anfertigen eines ein- bis zweiseitigen Kurzexposés, welches dem/r Betreuer/in rechtzeitig einzureichen ist (spätestens bis zum 23. Juni/5. Januar per Mail). Mit diesem Exposé bekunden Sie Ihr Interesse an der Betreuung Ihrer Abschlussarbeit durch Mitarbeiter/-innen der Arbeitsgruppe „Inklusion im Sport“ und skizzieren Ihr Vorhaben, so dass eine Gesprächsgrundlage für Ihre Wunschbetreuerin/Ihren Wunschbetreuer vorliegt. Wenn Sie sich bezüglich der Themenwahl/-eingrenzung unsicher sind, können Sie gerne vorab in der Sprechstunde das Gespräch suchen. Sie erhalten die Unterschrift zur Anmeldung erst, wenn erstens das Exposé eingereicht wurde und zweitens keine besonderen

Bedenken seitens der Betreuung bezüglich der in Ihrem Exposé beschriebenen Inhalte und Arbeitsschritte bestehen. Berücksichtigen Sie deshalb, genügend Zeit für das Lesen, Besprechen und evtl. Überarbeiten des Exposés einzuplanen.

Nach Bestätigung der Betreuung der Arbeit werden Sie dann im weiteren Prozess gebeten, ein sieben- bis zehnteitiges Langexposé einzureichen, welches wiederum in einem ausführlichen Einzelgespräch besprochen wird. Damit erhalten Sie die Chance, seitens der Gutachterin/des Gutachters gut betreut zu werden und das Risiko zu reduzieren, dass Ihr Thema nicht ausreichend eingegrenzt ist.

4.1 Äußere Vorgaben

Auch ein Exposé zur Bachelor-/Masterarbeit muss einen gewissen wissenschaftlichen Standard erfüllen. Seien Sie sachlich und präzise und vermeiden Sie umgangssprachliche Formulierungen. Halten Sie die Zitierrichtlinien ein (vgl. „Hinweise zur Manuskriptgestaltung“ auf der Homepage der Arbeitsgruppe). Folgende Kriterien gilt es bei der Formatierung einzuhalten:

- a) Schriftart: Times New Roman 12pt/Arial 11pt
- b) Zeilenabstand: genau (16pt)
- c) Seitenränder: oben, unten, links 2 cm, rechts 4 cm (d.h.: genügend Platz für Notizen Ihrer Betreuerin/Ihres Betreuers)

Der Umfang des Kurzexposés beträgt eine bis zwei Seiten/des Langexposés sieben bis zehn Seiten für den reinen Text plus Deckblatt sowie Inhalts- und Literaturverzeichnis. Lassen Sie Ihr Exposé zu Ihrer eigenen Sicherheit vor Abgabe (auch von „Laien“) unbedingt Korrektur lesen.

4.2 Gliederung eines Exposés

Damit Sie eine Orientierung haben, wie ein Exposé zu gliedern ist, werden im Folgenden detailliert die einzelnen Bestandteile aufgeführt. Für das Kurzexposé werden unter den einzelnen Gliederungspunkten zentrale Aspekte kurz skizziert; für das Langexposé wird eine entsprechend detailliertere Darstellung erwartet.

Tab. 2 Bestandteile eines Exposés

1	<p>Deckblatt</p> <p>Das Deckblatt sollte folgende Angaben aufführen (unter 4.4 finden Sie ein Musterdeckblatt):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▣ Universität, Department ▣ Arbeitstitel der Bachelorarbeit ▣ Name des/r (Wunsch-)Betreuers/in, Arbeitsgruppenzuordnung ▣ Vorname, Name und eMail-Adresse ▣ Studiengang, Fächerkombination und Fachsemester, Matrikelnummer ▣ Version des Exposés & Datum der Abgabe
2	<p>Thematische Einführung und Problemdarstellung</p> <p>Die thematische Einführung ist ein prägnanter Einstieg in das Exposé, der bei der Leserin/beim Leser das Interesse für das Thema wecken soll. In diesem Abschnitt geben Sie zunächst einen Überblick über das zu bearbeitende Thema (was ist das Thema?) und verorten dieses in die jeweilige Fachdisziplin (in welchem Kontext des Faches wird das Thema diskutiert?). In diesem Zusammenhang haben Sie die Möglichkeit, erste Definitionen und Kernaussagen aus der Literatur usw. aufzuführen. Dabei sollten Sie dem Leser die Relevanz des Themas verdeutlichen. Beschreiben und präzisieren Sie Ihr persönliches Erkenntnisinteresse, das aus dem Problemaufriss erwächst (was will ich genau wissen?).</p>

Achten Sie dabei darauf, die für ein Gesamtverständnis notwendigen Zusammenhänge darzulegen, so dass auch ein Nicht-Experte diese problemlos nachvollziehen kann. Denken Sie daran, in einem wissenschaftlichen Sprachstil zu formulieren (keine Ich-Form!).

3 Forschungsstand

Die Recherche und die schriftliche Darlegung Ihrer Auseinandersetzung mit der Lektüre nennt sich Forschungsstand. Hier geben Sie, wie der Name bereits ausdrückt, einen Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung zu Ihrem Themengebiet. Wichtig hierbei sind eine systematische Literaturrecherche und eine gut strukturierte Wiedergabe der Ergebnisse. Es geht nämlich nicht darum, die existierenden Beiträge aneinanderzureihen, sondern deren Inhalt zu erörtern. Die Erarbeitung des Forschungsstands hilft Ihnen, einen Überblick über Ihr Themenfeld zu gewinnen und macht daneben auch bestehende Forschungslücken ausfindig. Fragen wie „Welche Erkenntnisse liegen momentan vor?“, „Was ist bislang noch unzureichend untersucht und geklärt?“, „Liegen Widersprüche innerhalb bestimmter Aussagen oder Forschungen vor?“ und dergleichen sind hierbei ganz zentral.

Niemand erwartet von Ihnen, dass Sie bei der Abgabe des Kurzexposés die gesamte Literatur zu Ihrem Forschungsgebiet durchforstet haben. Jedoch muss aus Ihrem Kurzexposé ersichtlich werden, dass Sie sich zumindest schon auf den Weg der Literaturrecherche gemacht haben (vgl. „Hinweise zur Literaturrecherche/-auswertung“) und für Ihr Thema relevante Autorinnen/Autoren ausfindig gemacht haben. Im Rahmen des Langexposés stellen Sie den Forschungsstand dann ausführlich dar.

4 Forschungsfrage

Die Forschungsfrage wird in Auseinandersetzung mit der Problemstellung und einer evtl. bestehenden Forschungslücke entwickelt. Für eine gelingende Bachelor-/Masterarbeit ist die Erarbeitung einer möglichst präzisen Fragestellung unabdingbar. Sie ist das Herzstück des Exposés und der späteren Bachelor-/Masterarbeit. Denken Sie daran, dass das Thema noch nicht die Fragestellung darstellt, sondern dass ebendiese Fragestellung erst generiert werden muss. Sie sollte so formuliert sein, dass sie im Rahmen einer Abschlussarbeit zu bewältigen und nicht zu umfangreich ist. Achten Sie daher darauf, dass Ihre Frage die Aspekte der (wissenschaftlichen und/oder gesellschaftspolitischen) Relevanz, Erforschbarkeit und Präzision aufweist. An die zentrale Fragestellung der Arbeit können Sie durchaus weitere Unterfragestellungen anschließen.

5 Methode

Auf Basis der erarbeiteten Fragestellung erläutern Sie nun im folgenden Schritt anhand welcher Methoden Sie diese bearbeiten möchten und begründen, warum die von Ihnen gewählten Methoden für die Fragestellung angemessen sind. Empfehlenswert ist, sich dabei an der vorliegenden Forschung und den jeweils angewendeten Methoden zu orientieren. Grundsätzlich ist zwischen theoretischer Analyse und empirischem Verfahren zu unterscheiden. Bei theoretisch angelegten Arbeiten zeigen Sie, wie Sie die theoretischen Ansätze und Befunde aus den Primär- und Sekundärquellen auswerten und systematisieren wollen. Bei empirischen (qualitativen oder quantitativen) Verfahren beschreiben Sie Ihr empirisches Datenmaterial, wie Sie es auswählen bzw. erheben und abschließend auswerten werden.

6 Gliederungsentwurf/Entwurf eines Inhaltsverzeichnisses

Hier zeigen Sie die vorläufige Gliederung Ihrer Arbeit auf. Achten Sie darauf, bei der numerischen Ordnung stets die Übersichtlichkeit zu wahren (vgl. „Hinweise zur Manuskriptgestaltung“).

1 Kapitel 1

1.1 Kapitel 1, Teilkapitel 1

1.2 Kapitel 1, Teilkapitel 2

1.3 Kapitel 1, Teilkapitel 3

2 Kapitel 2

2.1 Kapitel 2, Teilkapitel 1

2.2	Kapitel 2, Teilkapitel 2	
2.2.1	Kapitel 2, Teilkapitel 2, Unterabschnitt 1	
2.2.2	Kapitel 2, Teilkapitel 2, Unterabschnitt 2 etc.	
7	Literaturverzeichnis	
<p>An den Schluss eines Exposés gehört die Aufführung der von Ihnen bis zu diesem Zeitpunkt recherchierten Literatur. Achten Sie bei der Auflistung unbedingt darauf, den in den Sozialwissenschaften der Sportwissenschaften üblichen formalen Richtlinien zu folgen; nehmen Sie sich also unbedingt die „Hinweise zur Manuskriptgestaltung“ (auf der Homepage der Arbeitsgruppe hinterlegt) zur Hand.</p>		
8	Zeitplan (für Langexposé)	
<p>Es empfiehlt sich, einen groben Zeitplan des Arbeitsprozesses zu skizzieren. Dies dient einerseits dem eigenen Zeitmanagement, andererseits kann die Betreuerin/der Betreuer Hinweise geben, falls beispielsweise für bestimmte Arbeitsphasen zu wenig Zeit kalkuliert ist.</p> <p>Beispiel:</p>		
	Zeitraum	Arbeitsphase
	bis ...	Phase 1: Vorarbeit Erste Literatursichtung Themenfindung Findung einer Forschungsfrage Verfassen eines Kurzexposés Angestrebter Anmeldetermin: ... Angestrebter Abgabetermin
	Woche 1 bis ...	Phase 2: ...
	Woche ... bis ...	Phase 3:
	Woche ... bis ...	Phase 4:
	Woche ... bis ...	Phase 5: Korrektur Korrekturlesung & Nachbearbeitungen Formatierung

4.3 Checkliste zur Eigenkontrolle

- Anhand folgender Kriterien können Sie überprüfen, ob Ihr Exposé vollständig ist.
- Sind die Angaben auf dem Deckblatt vollständig?
 - Wurde in der vorläufigen Einleitung die Problemstellung kurz skizziert?
 - Ist eine Fragestellung vorhanden?
 - Wurde dargelegt, auf welche Theorien und Diskurse die Arbeit Bezug nimmt?
 - Ist klar dargestellt, welches Ziel die Arbeit verfolgt? (Erkenntnisinteresse)
 - Ist die Vorgehensweise zur Beantwortung der Frage klar erkennbar? (Methode)
 - Ist ein vorläufiges Inhaltsverzeichnis mit einer sinnvollen Gliederung gegeben?
 - Ist ein sinnvoller Zeitplan erstellt? (nur Langexposé)
 - Sind alle Aussagen durch entsprechende Quellennachweise belegt? Sind alle Zitatnachweise vollständig und entsprechen den APA/dvs-Zitierrichtlinien?
 - Finden sich alle Literaturquellen im Literaturverzeichnis wieder?
 - Ist das Literaturverzeichnis einheitlich und entspricht es den APA/dvs-Richtlinien?
 - Ist das Exposé im Hinblick auf Rechtschreib- und Interpunktionsfehler sowie grammatikalische Fehler überprüft?
 - Sind die Seiten nummeriert?

4.4 Musterdeckblatt für ein Exposé

<p style="text-align: center;">Universität Paderborn Department Sport & Gesundheit</p> <p style="text-align: center;">Kurz-/Langexposé zur Bachelor-/Masterarbeit</p> <p style="text-align: center;">Arbeitstitel: ...</p> <p style="text-align: center;">(Wunsch-)Betreuerin: Prof. Dr. Sabine Radtke Arbeitsgruppe „Inklusion im Sport“</p> <p style="text-align: center;">Max Mustermann Musterstraße. 1 12345 Musterstadt max.muster@ ...</p> <p style="text-align: center;">Studiengang: ... Fächerkombination & Fachsemester: ... Matrikelnummer:</p> <p style="text-align: center;">Version 1 Eingereicht am 23.06.2016</p>
--

5 HINWEISE ZU AUFBAU UND GESTALTUNG DER BACHELOR-/MASTERARBEIT

Im Folgenden sind grundlegende Anforderungen im Hinblick auf den Aufbau, die Durchführung und die (formale) Gestaltung Ihrer Bachelor-/Masterarbeit zusammengestellt. Beachten Sie, dass Masterarbeiten sowie Staatsexamensarbeiten EMPIRISCH ausgerichtet sein MÜSSEN. Bachelorarbeiten können empirisch ausgerichtet sein, aufgrund des begrenzten Zeitrahmens empfiehlt sich jedoch eher eine reine Literaturarbeit.

5.1 AUFBAU EINER BACHELOR-/MASTERARBEIT

Ihre Bachelor-/Masterarbeit soll im Groben unterteilt sein in Einleitung, Hauptteil (mit Theorie-, Methoden- und Ergebnisteil) und Diskussion/Ausblick. Nicht unterschätzt werden darf die Bedeutung des Inhaltsverzeichnisses bzw. der Gliederung. Die einzelnen Teile der Bachelor-/Masterarbeit sollten den im Folgenden aufgeführten Kriterien genügen.

5.1.1 Inhaltsverzeichnis, Gliederung

Aus der Gliederung des Inhaltsverzeichnisses sollten die abgehandelten Schwerpunkte ersichtlich werden. Dabei bietet das Inhaltsverzeichnis einen ersten Eindruck von der thematischen Vollständigkeit sowie der Ausgewogenheit der Behandlung des vorgegebenen Themas. Kriterien sind hier Sys-

tematik und Vollständigkeit der Gliederung. Im Folgenden ist ein beispielhafter Aufbau einer empirischen Arbeit aufgeführt.

Tab. 3 *Beispielhafter Aufbau einer empirischen Arbeit*

Titelblatt
Inhaltsverzeichnis
Abbildungsverzeichnis
Tabellenverzeichnis
1 Einleitung: Problemstellung; Ziel der Arbeit/zentrale Fragestellung, Aufbau der Arbeit
2 Untersuchungsgegenstand und (ggfs.) Begriffsklärungen
3 Forschungsstand (& ggfs. daran anschließend Theoretischer Bezugsrahmen)
4 Zusammenfassung der Theorie & Überleitung zur Empirie: Präzisierung der Fragestellungen
5 Methodisches Vorgehen
5.1 Konstruktion des Interview-Leitfadens
5.2 Auswahl und Beschreibung der Stichprobe
5.3 Kommunikationsform des Interviews
5.4 Auswertung der Interviews: Kategorienentwicklung/-definition (beispielhaft)
6 Darstellung der empirischen Ergebnisse (möglich: anhand der Kategorien)
7 Schluss: Zusammenfassende Diskussion der Ergebnisse und Einordnung in den Theorieteil
8 Ausblick: Praxisempfehlungen & Forschungsperspektiven
Literatur
Anhang
Eidesstattliche Erklärung

5.1.2 Einleitung

Die Einleitung dient dazu, das Thema genau zu definieren, d.h., die Fragestellung ist eindeutig zu formulieren und die Zielsetzung der Arbeit ist zu benennen. In der Einleitung wird weiterhin der Aufbau der Arbeit kurz vorgestellt und die Art der Bearbeitung, beispielsweise welche Methoden verwendet werden, geklärt. Gegebenenfalls ist dabei auch eine Abgrenzung gegen andere mögliche Auffassungen zum Thema bzw. zu einer unterschiedlichen Herangehensweise an das Thema zu leisten. Auf jeden Fall soll in der Einleitung das Interesse bei den Leserinnen/Lesern für den nachfolgenden Text geweckt werden.

5.1.3 Theorieteil: Begriffsklärungen, Forschungsstand und (im Falle einer MA-Arbeit) theoretischer Bezugsrahmen

Im Theorieteil werden wesentliche Begriffsbestimmungen vorgenommen und Definitionen angeboten. Zur Erklärung des Hintergrunds der Fragestellung wird der aktuelle Forschungsstand dargestellt. Handelt es sich um eine MA-Arbeit, ist zusätzlich zur Aufarbeitung des Forschungsstandes die Erarbeitung eines theoretischen Bezugsrahmens vonnöten, der wiederum die Grundlage für den empirischen Teil der Arbeit bildet. Vor diesem beschriebenen theoretischen Hintergrund werden die Hypothesen abgeleitet. Ferner wird im Theorieteil die Entscheidung für die gewählte Methode begründet, wobei verschiedene methodische Alternativen zur Aufgabenlösung diskutiert werden sollten.

Wichtig: Stellen Sie den Weg Ihrer Literaturrecherche in Ihrer Abschlussarbeit entweder a) im Methodik-Kapitel bzw. b) im Rahmen einer (ausführlichen) Fußnote dar (individuelle Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer, ob in Ihrem Fall a) oder b) zu wählen ist). Weisen Sie dabei u. a. auf die konkreten Datenbanken hin, auf die Sie bei Ihrer Literaturrecherche zurückgegriffen haben.

Leitfragen zum Theorieteil:

- ❑ Wurden die wichtigsten Begriffe vorgestellt?
- ❑ Wurde der aktuelle Forschungsstand dargestellt und sind die darin behandelten Sachverhalte für die Aufgabenbearbeitung tatsächlich relevant?
- ❑ Sind die Inhalte der einbezogenen Arbeiten relevant, gut gegliedert, verständlich dargestellt?
- ❑ Gibt es eine kritische Reflexion der berücksichtigten Literatur?
- ❑ Ist im Falle einer MA-Arbeit ein theoretischer Bezugsrahmen entwickelt worden?
- ❑ Wird die Fragestellung folgerichtig abgeleitet und nachvollziehbar begründet?
- ❑ Ist der Weg der Literaturrecherche in einer Fußnote/im Methodik-Kapitel skizziert?

5.1.4 Methodenteil (im Falle einer empirischen Arbeit)

Der Methodenteil enthält das Design der Studie. Weiterhin werden im Methodenteil die Stichprobe sowie die Untersuchungsmaterialien, die Durchführung und die Datenauswertung beschrieben.

Leitfragen zum Methodenteil:

- ❑ Ist der Untersuchungsplan der Fragestellung angemessen?
- ❑ Ist die Stichprobe gemäß den wissenschaftlichen Gepflogenheiten beschrieben?
- ❑ Sind die Untersuchungsverfahren und -instrumente der Fragestellung angemessen?
- ❑ Sind die Messzeitpunkte sinnvoll gewählt?
- ❑ Werden mögliche Störfaktoren (bspw. Geschlechts- oder Persönlichkeitsunterschiede) gesehen und bei der Planung berücksichtigt?
- ❑ Wird die Durchführung ausreichend beschrieben (sodass bspw. eine Replikation möglich ist)?

5.1.5 Ergebnisteil

Im Ergebnisteil werden die Ergebnisse der Arbeit, die einen Bezug zur Fragestellung aufweisen, dargestellt. Wenn weitere Befunde oder Interpretationen als wichtig angesehen werden, sollten diese im sich anschließenden Diskussionsteil dargestellt werden.

Leitfragen zum Ergebnisteil:

- ❑ Ist die Ergebnisdarstellung vollständig (v.a. im Hinblick auf die Fragestellung) und übersichtlich?
- ❑ Werden die Daten objektiv beschrieben? (Im Ergebnisteil wird auf Interpretationen verzichtet!)
- ❑ Ist die Ergebnisdarstellung in ihrer Reihenfolge logisch und sinnvoll von der allgemeinen zur detaillierten Beschreibung hin aufgebaut?
- ❑ Sind Grafiken und Tabellen verständlich, sinnvoll und adäquat bezeichnet?

5.1.6 Diskussion und Fazit/Ausblick

Der Diskussionsteil enthält die Gesamtinterpretation der Resultate, weiterführende Überlegungen, eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und deren Bewertung im Hinblick auf die Fragestellung/Zielsetzung der Arbeit. Eine kritische Auseinandersetzung mit den Grenzen und möglichen Schwachpunkten der Untersuchung ist ebenfalls wünschenswert. Auch wird hier eine Einschätzung der Qualität der Ergebnisse getroffen, beispielsweise ob diese neu sind, welchen Fortschritt sie im Vergleich zur Ausgangslage darstellen und wie sie in den größeren Zusammenhang des Fachgebiets passen. Zudem sollten Hinweise gegeben werden, wo noch offene Fragen bestehen und wo Sie möglicherweise künftigen Forschungsbedarf sehen. Die hier getroffenen Aussagen sollten hinreichend belegt sein.

Leitfragen zum Diskussionsteil:

- ❑ Werden die Ergebnisse logisch und methodisch korrekt interpretiert?
- ❑ Werden die Ergebnisse integriert, das heißt, die Einzelergebnisse zueinander in Beziehung gesetzt sowie auf die Fragestellung und den Forschungsstand bezogen?
- ❑ Werden die Ergebnisse angemessen und kritisch diskutiert?
- ❑ Wird die eigene Untersuchung hinsichtlich ihrer Einschränkungen kritisch reflektiert?
- ❑ Werden Schlussfolgerungen und Ansätze zu möglichen Folgeuntersuchungen diskutiert?
- ❑ Werden Schlussfolgerungen für die Praxis abgeleitet/wird ein Anwendungsbezug hergestellt?

5.1.7 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle im Text verwendeten Quellen aufgelistet. Beachten Sie hier unbedingt die APA/dvs-Richtlinien.

5.1.8 Selbstständigkeitserklärung/Eidesstattliche Erklärung

Mit der Selbstständigkeitserklärung bzw. der sog. Eidesstattlichen Erklärung bezeugen Sie, dass die Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der angegebenen Hilfsmittel verfasst wurde.

5.1.9 Anhang

Im Anhang hinterlegen Sie die von Ihnen verwendeten Materialien wie Fragebögen, Interviewleitfäden, Kategorienschemata etc.

5.2 Formelle Anforderungen an die Bachelor-/Masterarbeit

Eine wissenschaftliche Arbeit folgt je nach Fachdisziplin unterschiedlichen Format-Standards. Bitte beachten Sie beim Verfassen Ihrer Bachelor-/Masterarbeit unbedingt die Vorgaben der dvs bzw. der APA zur Gestaltung von Manuskripten. Sie finden in diesen Richtlinien genaue Vorgaben für die Nummerierung der Seiten, die Formatierung der Überschriften, Aufzählungen und Gliederungsebenen, das Aussehen des Deckblattes, des Literaturverzeichnisses sowie die Verwendung von Zitaten. Beachten Sie, dass diese Manuskriptrichtlinien mitunter von den Vorgaben in anderen (z. B. geisteswissenschaftlichen Fachdisziplinen) abweichen. Finden Sie Ihre Fragen bspw. zur Zitation in den APA-Richtlinien nicht beantwortet, können Sie sich an die Mitarbeiter/-innen des Arbeitsbereichs wenden.

6 Bewertungskriterien

Um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, finden Sie Im Folgenden die Kriterien, nach denen Ihre Abschlussarbeit bewertet wird.

Tab. 4 *Bewertungskriterien*

1. Theorieteil	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung der Problemstellung • Darstellung des Erkenntnisinteresses • Darstellung des Aufbaus der Arbeit • Weg der Literaturrecherche • Aufarbeitung/Reflexion des Forschungsstandes • Entwicklung und Erläuterung des theoretischen Bezugsrahmens (MA) • Verständlichkeit/roter Faden • Gesamteindruck Theorieteil
2. Fragestellung/ Methodenteil	<ul style="list-style-type: none"> • Ableitung der Fragestellung aus der Literatur/Zielstellung der Studie • Begründung der Methode und der Standardisierung des Interviews • Auswahl und Beschreibung der Stichprobe • Konstruktion und Begründung des Interviewleitfadens • Kategorienentwicklung/-definition • Verständlichkeit/roter Faden • Gesamteindruck Methodenteil
3. Ergebnisteil	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung des Ergebnisteils • Darstellung der Ergebnisse • Verständlichkeit/roter Faden • Gesamteindruck Ergebnisteil
4. Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation der Ergebnisse • Einbettung in den Forschungsstand/Rückbezug • Praxisempfehlungen/Forschungsperspektiven • Verständlichkeit/roter Faden • Gesamteindruck der Diskussion
5. Form	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau/Vollständigkeit (Inhaltsverzeichnis) • Zitation im Text/Literaturverzeichnis • Rechtschreibung & Interpunktion • Wissenschaftlicher Schreibstil • Gesamteindruck Form